

# Schlösser und Burgen ohne Zahl

Ausblick von der Schwäbischen Alb

14. April bis 13. Oktober 2013



„SCHLÖSSER UND BURGEN OHNE ZAHL“  
erblieb Georg von Sturmfeider, der Haupt-  
protagonist in Wilhelm Hauffs histori-  
schem Roman „Lichtenstein“, vom Beure-  
ner Felsen aus. Der Roman spielt zu  
Anfang des 16. Jahrhunderts, als Herzog  
Ulerich von Württemberg sich, vom  
Schwäbischen Bund 1519 vertrieben, in  
der Nebelhöhle unterhalb Lichtenstein  
versteckt hielt, und verknüpft dies mit der  
Romanze zwischen Georg und Marie von  
Lichtenstein. Das 1826 erstmals erschie-  
nene Erfolgswerk des damals 24-jährigen  
Stuttgarter Schriftstellers, veranlasste  
1840/1841 Wilhelm Herzog von Urach  
und Graf von Württemberg, die längst  
verfallene Burg als „Ritterburg Lichten-  
stein“ im mittelalterlichen Stil neu errich-  
ten zu lassen.



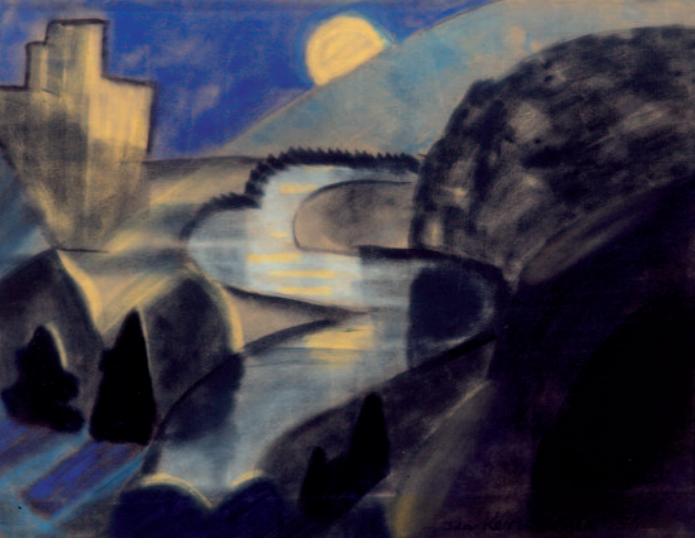
Franz Abresch nach K. F. Eduard Mauch,  
Lichtenstein, um 1841, Stahlstich

Titelbild:  
Matthäus Merian, Burg Wildenstein, 1643,  
Kupferstich

Im 19. Jahrhundert boomed das Interesse  
für „vaterländische Geschichte“ in Wort  
und Bild. Es entstanden enzyklopädische  
Werke wie „Das malerische und roman-  
tische Deutschland“, für das Gustav  
Schwab 1837 den reich illustrierten Band  
„Wanderungen durch Schwaben“ ver-  
fasste. Hier ist Lichtenstein noch in seiner  
Form vor dem Neubau abgebildet.  
Durch die neu entwickelten druckgraphi-  
schen Verfahren des Stahlstichs und der  
Lithographie konnte auch das Bedürfnis  
nach Erinnerungsbildern im Zeichen des  
aufkommenden Tourismus gestillt werden.  
In diesem Zusammenhang steht auch das  
wachsende Interesse an Darstellungen,  
Rekonstruktionen und Neubauten vieler  
der inzwischen längst verfallenen Burgen.

Fast 200 Jahre zuvor hatte Matthäus  
Merian in seiner „Topographia Sueviae“ –  
Band 2 der „Topographia Germaniae“ –  
zahlreiche Städte und Burgen in ihrer  
Idealansicht festgehalten.

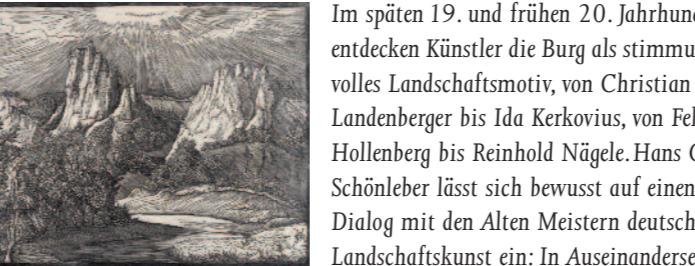
Peter Jakob Böttgen, Der Hohenzollern,  
um 1823, Öl auf Leinwand



„SCHLÖSSER UND BURGEN OHNE ZAHL“  
erblieb Georg von Sturmfeider, der Haupt-  
protagonist in Wilhelm Hauffs histori-  
schem Roman „Lichtenstein“, vom Beure-  
ner Felsen aus. Der Roman spielt zu  
Anfang des 16. Jahrhunderts, als Herzog  
Ulerich von Württemberg sich, vom  
Schwäbischen Bund 1519 vertrieben, in  
der Nebelhöhle unterhalb Lichtenstein  
versteckt hielt, und verknüpft dies mit der  
Romanze zwischen Georg und Marie von  
Lichtenstein. Das 1826 erstmals erschie-  
nene Erfolgswerk des damals 24-jährigen  
Stuttgarter Schriftstellers, veranlasste  
1840/1841 Wilhelm Herzog von Urach  
und Graf von Württemberg, die längst  
verfallene Burg als „Ritterburg Lichten-  
stein“ im mittelalterlichen Stil neu errich-  
ten zu lassen.

Sonntag, 21. April 2013, 14.30 Uhr | Familienontag  
„Wer wohnt denn auf der Burg dort oben?“  
Junge Malerinnen und Maler bevölkern alte Burgen (mit Johanna Joachim)  
parallel öffentliche Sonntagsführung mit Jeannette Bräueretz, M. A.

Sonntag 12. Mai 2013 | Internationaler Museumstag  
„Vergangenheit erinnern – Zukunft gestalten: Museen machen mit!“  
14.00 – 14.45 Uhr Die Märchenerzählerin Sigrid Mautner führt Jung und Alt  
auf die Burg Wildenstein und zu anderen Märchenschlössern.  
14.30 – 17.00 Uhr „Burgfräulein und Rittersleut“ (für Kinder bis ca. 2 Jahren  
mit Carmen Bitzer-Eppler)  
15.00 Uhr geführte „Burgbesichtigung“, anschließend nur 16 Uhr  
Hinter Schloss und Riegel – Depotbesichtigung mit Jeannette Bräueretz, M. A.



oben: Lorenzo II Quaglio, Burg Hohenzollern,  
1851, Öl auf Leinwand, Leihgabe des  
Hessischen Landtags, Wiesbaden

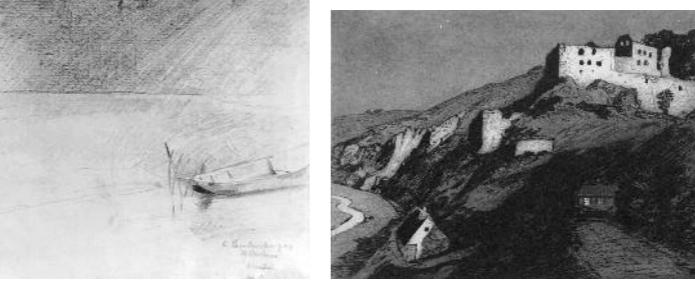
Johann Heinrich Bleuler, Hohenzollern,  
um 1815, Gouache über Kreidolithographie

Robert Stieler, Hohenzollern, um 1878,  
Tonolithographie



oben: Ida Kerkovius, Alblandschaft im Lautertal,  
Pastell, 1951

Felix Hollenberg, Ruine im Mondschein (Schülzburg),  
1910, Radierung



Matthäus Merian, Balingen mit Burg Hohenzollern und Schülzburg  
Kupferstich aus der „Topographia Sueviae“, 1643

Sonntag, 16. Juni 2013, 14.30 Uhr | Familienontag  
Geschichten um Burgen und Berge  
im „jungen Kunstraum“ mit Carmen Bitzer-Eppler,  
parallel Führung durch die Sonderausstellungen mit Dr. Veronika Metz

Sonntag, 21. Juli 2013, 14.30 Uhr | Familienontag  
Start des Burgen-Sommer-Ferien-Spiels  
Näheres ab Juli 2013 unter [www.jungerkunstraum.de](http://www.jungerkunstraum.de)

Sonntag, 15. September 2013, 14.30 | Familienontag  
Eröffnung der neuen Ausstellung „Im Reich der Fabeln“ im „jungen Kunstraum“  
und Siegerehrung zum Burgenspiel

Sonntag, 13. Oktober 2013  
11 Uhr Ausstellungseröffnung „Matthias Bitzer im Dialog mit Otto Dix“  
14.30 Uhr Finissage-Führung durch die Burgen-Ausstellung mit Dr. Veronika Metz

## VERANSTALTUNGEN

Jeden Sonntag 14.30 Uhr öffentliche Führung

Samstag, 20. April 2013, 11 Uhr bis ca. 16 Uhr | Wandertag

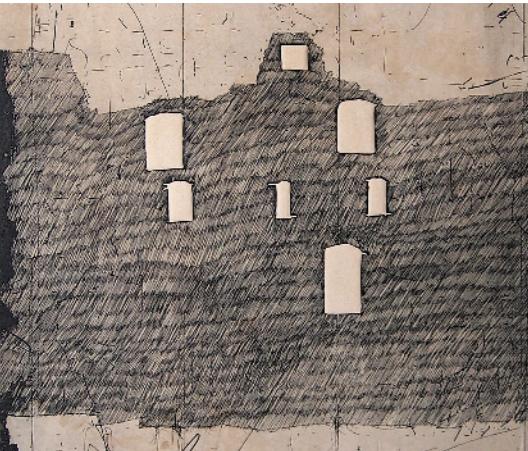
Die Burgen der Hirschguldensage. mit Jürgen Scheff

Treff: Balingen-Dürrwangen, Haus der Volkskunst

Anmeldung unter [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)

Die Sage vom Hirschgulden ist nicht zuletzt durch Wilhelm Hauffs Erzählung aus dem Jahr 1826 weit über die Umgebung von Balingen hinaus bekannt. Der Hirschguldenweg führt als landschaftlich reizvolle Strecke durch geschichtsträchtiges Gelände.

## Helm Zirkelbach



# BURGBESTICHT

Drei Künstler nähern sich dem alten Thema der Burg aus der heutigen Zeit – wie der moderne Betrachter, der ein altes Gemäuer betritt und ihm neu begegnet.

**HELMUT ANTON ZIRKELBACH** | 1962 geboren in Schorndorf | seit 1985 freischaffender bildender Künstler | 1986 Gründung Atelier 4 in Schorndorf | 1991 erste Radierungen entstehen | 1992–93 intensive Beschäftigung mit dem Werk des amerikanischen Lyrikers Walt Whitman: 52 Radierungen zu „Song of myself“. | 1994–95 Umbau des Wohnhauses mit Ausbau des Ateliers in Kohlstetten | 1996 Kauf der großen Radierpresse; Entstehung großer Radierzyklen wie „I remember where I came from“ und | 1999 „Schläfer, Tod und Engel“ | 1999–2000 „Winterreise“ – Radierzyklus mit 24 Radierungen zu den Liedern von Franz Schubert und den Texten von Wilhelm Müller. | Ausstellungen in Verbindung mit Liederabenden. | 2005 erste Bildobjekte auf Holz | 2008 Tailfinger Totentanz, Radierfolge in 13 Blättern | seit 1994 Mitglied im Verband Bildender Künstler & Künstlerinnen Württemberg e.V. (VBKW) | 2001–2009 Regionalleiter des VBKW Region Neckar-Alb | seit 2004 Mitglied im Künstlerbund Tübingen | Lebt und arbeitet in Kohlstetten | [www.helm-zirkelbach.de](http://www.helm-zirkelbach.de)



Helmut Anton Zirkelbach  
Titel: Burg Bichishausen, 2013, Radierung (Ausschnitt) | Fundstück I, 2012, Radierung

## Rolf Wicker



# BURGBESTICHT

Drei Künstler nähern sich dem alten Thema der Burg aus der heutigen Zeit – wie der moderne Betrachter, der ein altes Gemäuer betritt und ihm neu begegnet.

**ROLF WICKER** | 1965 geboren in Ravensburg | 1986 Steinmetz- und Steinbildhauerlehre, Berufstätigkeit | 1990–1993 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Prof. Wilhelm Uhlig | 1993–1996 Kunsthochschule Berlin-Weissensee (KHB), 1996 Diplom bei Prof. Berndt Wilde und Prof. James Reineking, (AdBK München) – Meister-

Rolf Wicker | Titel: Burgbesichtigung XI, 2003, Privatbesitz | Danzk, Installation im Forum der Galerie Albstadt, 2013 (Modell)



schüler bei Prof. Wilde | 1997 BaFöG-Stipendium des Berliner Senats | 1998 New York (NaFöG/DAAD) | 1999 Stipendium Künstlerdorf Schöppingen | Förderpreis Bildende Kunst des Landes Brandenburg | Oberschwäbischer Kunspreis der Jugend/Förderpreis | 2000 DAAD-Stipendium für Italien/Rom | Will Grohmann-Preis der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg | 2001 „Artist in Residence“ Porto Alegre, Brasilien; Kunspreis Berlin | Lehrauftrag Kunsthochschule Berlin | 2003 Stipendium des Berliner Senats | 2003/04 Kunsthochschule Berlin, Gastdozent | 2005 Stipendium HAP Grieshaber-Stiftung, Reutlingen | 2006 Baldrait-Stipendium Baden-Baden | 2007 Lothar-Fischer-Preis für Bildhauerei, Neumarkt i. d. OPf. | 2009 Pilotprojekt „Kunst fürs Dorf – Dörfer für Kunst“ Deutsche Stiftung Kulturlandschaft | Lebt und arbeitet in Berlin und Küssnerow | [www.rolf-wicker.de](http://www.rolf-wicker.de)

## Thomas Raschke

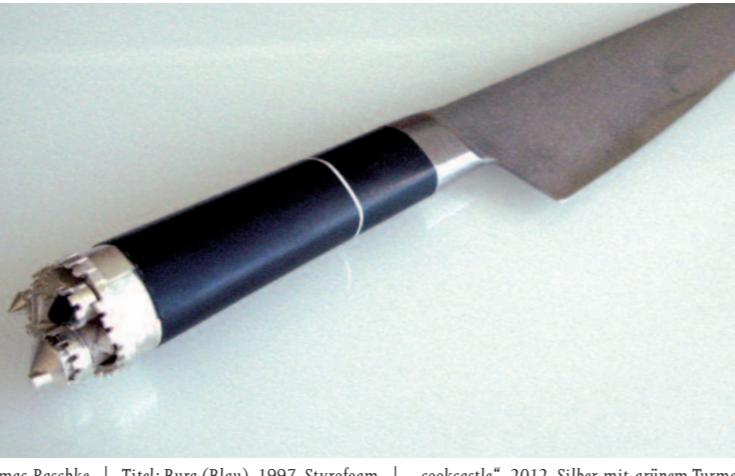


# BURGBESTICHT

Drei Künstler nähern sich dem alten Thema der Burg aus der heutigen Zeit – wie der moderne Betrachter, der ein altes Gemäuer betritt und ihm neu begegnet.

**THOMAS RASCHKE** | 1961 geboren in Schwäbisch Gmünd | 1979–87 Goldschmiedelehre, Schlosserpraktikum in Berlin, selbstständig, Meisterprüfung | 1988 Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart, bei Prof. Moritz Baumgartl, Prof. Inge Mahn und Jürgen Drescher | 1990 Bosch Workart Award | 1992 Berlin-Stipendium der Stiftung Olga und Paul Mahringer; Preis der Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart; Bosch Workart Award | 1993–95 Aufbaustudium – Meisterschüler, Akademie Stuttgart bei Prof. Micha Ullman. Preis der Akademie der bildenden Künste, Stuttgart | 1995–2001 Mitglied der Künstlergruppe „Die Weissenhofer“ mit Matthias Beckmann, Jörg Mandernach und Uwe Schäfer | 1996–97 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg | 1997 Debütantenförderung der Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart | 1999 Stipendium Cité internationale des Arts, Paris | 2000 USA-Aufenthalt, Art in Public Space, San Antonio TX | 2001 Parisaufenthalt, Förderpreis des Künstlerbundes Baden-Württemberg | 2002 Publikumspreis des Open-eye-Filmfestivals Marburg: Kurzfilm „La Mer“ | 2005 Wiro Kunstpreis, Kunst für Brüssel | seit 1993 Mitglied der Künstlergruppe „Das deutsche Handwerk“ | 2007 Umzug nach Stockholm | Lebt und arbeitet in Stockholm und Berlin | [www.thomasraschke.de](http://www.thomasraschke.de)

Thomas Raschke | Titel: Burg (Blau), 1997, Styrofoam | „cookcastle“, 2012, Silber mit grünem Turmalin, japanischer Damaststahl, Büffelhorn



Thomas Raschke verfremdet die Burg in ihrer beherrschenden, steinernen Mächtigkeit und verändert das Material. Es bleibt eine bloße Attrappe – aus Schaumstoff, Pappe oder auch Metall. Was ist eine Burg? Die spielerische Verfremdung aus der heutigen Zeit heraus eröffnet ein mehrdeutiges, auch kritisches Spiel mit Zeichen der Macht, mit Schein und Sein.

**THOMAS RASCHKE** | 1961 geboren in Schwäbisch Gmünd | 1979–87 Goldschmiedelehre, Schlosserpraktikum in Berlin, selbstständig, Meisterprüfung | 1988 Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart, bei Prof. Moritz Baumgartl, Prof. Inge Mahn und Jürgen Drescher | 1990 Bosch Workart Award | 1992 Berlin-Stipendium der Stiftung Olga und Paul Mahringer; Preis der Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart; Bosch Workart Award | 1993–95 Aufbaustudium – Meisterschüler, Akademie Stuttgart bei Prof. Micha Ullman. Preis der Akademie der bildenden Künste, Stuttgart | 1995–2001 Mitglied der Künstlergruppe „Die Weissenhofer“ mit Matthias Beckmann, Jörg Mandernach und Uwe Schäfer | 1996–97 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg | 1997 Debütantenförderung der Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart | 1999 Stipendium Cité internationale des Arts, Paris | 2000 USA-Aufenthalt, Art in Public Space, San Antonio TX | 2001 Parisaufenthalt, Förderpreis des Künstlerbundes Baden-Württemberg | 2002 Publikumspreis des Open-eye-Filmfestivals Marburg: Kurzfilm „La Mer“ | 2005 Wiro Kunstpreis, Kunst für Brüssel | seit 1993 Mitglied der Künstlergruppe „Das deutsche Handwerk“ | 2007 Umzug nach Stockholm | Lebt und arbeitet in Stockholm und Berlin | [www.thomasraschke.de](http://www.thomasraschke.de)

## GALERIE ALBSTADT

Städtische Kunstsammlungen  
Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (Stadtteil Bisingen, neben dem Rathaus)

### Aufahrt

Direkter Bahnanschluss von Stuttgart, Reutlingen, Tübingen und Singen (Hohentwiel) (wenige Gehminuten vom Bahnhof). Von der B 463 Abfahrt Ebingen Stadtmitte, Rathaus. Tiefgarage Bürgerturm in unmittelbarer Nähe.

### Öffnungszeiten

Di – Sa 14–17 Uhr; So und Feiertage 11–17 Uhr

### Eintritt

6,– €, ermäßigt 4,– €; Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei  
Jahresdauerkarte für alle Städtischen Museen in Albstadt  
15,– € (Einzelkarte), 25,– € (Familienkarte)

### Öffentliche Führungen

jeden Sonntag, 14.30 Uhr zu wechselnden Abteilungen des Hauses  
siehe auch [www.galerie-albstadt.de](http://www.galerie-albstadt.de) und [www.jugendkunstaus.de](http://www.jugendkunstaus.de)

### Sonderführungen

für Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung  
(auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten);  
Infomaterial auf Anfrage unter [galerie@albstadt.de](mailto:galerie@albstadt.de)

### Publikationen

„Schlösser und Burgen ohne Zahl“, Mappe mit 16 Postkarten  
Text: Veronika Mertens, Galerie Albstadt 2013, 1,20 €

Burgbesichtigung. Thomas Raschke – Rolf Wicker – Helmut Zirkelbach  
3 Leporellos, zusammen 7,– €, einzeln je 3,– €

Blätter des Schwäbischen Albvereins 4/2012  
(Schwerpunktthema: Burgen der Schwäbischen Alb)

„Burgenweg Reutlingen – Obermarchtal – Zwiefalten“ von Helmut Ilg  
mit Beiträgen von Helmut Ilg, Schwäbischer Albverein, 7. Auflage, Stuttgart 2012, 5,10 €

Information und Kontakt, Vereinbarung von Führungen  
Fon: 07431/160-1491 oder zu den Öffnungszeiten: 10–14 Uhr

Fax: 07431/160-1497 | E-mail: [galerie@albstadt.de](mailto:galerie@albstadt.de)

[www.galerie-albstadt.de](http://www.galerie-albstadt.de)

Wir danken unseren Förderern und Partnern

**Linder**  
STUCCATEUR  
FACHBETRIEBS

**Volksbank Ebingen**  
wie starke Röge - eine starke Ebe

**125**  
Jahre  
EDUARD KELLER  
Schwäbischer  
Albverein